

Wer allenfalls ein paar Hundert Euro in einen Plattenspieler investieren will, kommt in der hart umkämpften Einstiegsliga kaum an einem Pro-Ject-Dreher vorbei. Mit spitz gerechneten Preisen für längst tadellose Qualität – anfangs waren die im tschechischen Ölmütz produzierten Geräte doch arg klapprig – führt das in Wien ansässige Unternehmen das günstige Segment an und legt etwa mit dem Debut Carbon Premium für 420 Euro die Latte verdammt hoch.

Was dort Erfolg hat, nämlich ein bis ins Detail mit audiophilem Gespür ausentwickeltes Konzept, bei dem selbst am

Abtaster nicht gespart wurde, soll auch einige Klassen höher funktionieren. Hatte Pro-Ject unlängst erst den Mitbewerb mit seinem ungewohnt wuchtigen und noblen Xtension 10 erschreckt, dessen „Super-Pack“ angesichts des getriebenen Aufwands samt Top-Abtaster mit 3975 Euro erstaunlich erschwinglich bleibt, ist nun der kleinere Xtension 9 Evolution ange treten, in derselben Rille zu grooven.

Abgefedertes Masselaufwerk

Das Zeug dazu sollte er haben: Das in den zwei lackierten Holzönen Mahagoni und Olive sowie in Pianolack schwarz, weiß oder rot lieferbare, satte 16 Kilogramm

schwere Gerät macht optisch eine einwandfreie Figur und ist eine Kombination aus Masselaufwerk und Subchassis-konstruktion. Denn das per Metallschrot beruhigte MDF-Chassis liegt samt des Sandwich-Tellers, dem ein zusätzlich eingelassener Gummiring jegliche **Klingelneigung** austreibt, auf drei magnetisch unterstützten Füßen, die Trittschall zuverlässig abfangen. Sie sind von Haus aus für ebene Unterlagen eingestellt sowie entsprechend ihrem Montageort markiert. Gleichwohl kann man sie in der

STICHWORT

Klingelneigung: Ein Metallteller verhält sich wie eine Glocke. Gemäß seines Durchmessers schwingt er hoch, „klingelt“ also. Eine Bedämpfung verhindert dies.

Ausweitung der **Kampfzone**



Höhe verstellen und so den Pro-Ject perfekt waagrecht ausrichten.

Komfort auch im täglichen Umgang: Der Xtension 9 verfügt über eine elektronische Motorsteuerung. Beim Wechsel zwischen den beiden mittels LEDs angezeigten Geschwindigkeiten muss deshalb kein Riemen umgelegt werden. Ein Druck auf die einzige Taste links reicht. Hält man diese einen Moment lang gedrückt, stoppt der wie die Elektronik aus einem externen Netzteil versorgte Motor, der den mit einer Vinylauflage versehenen 5,5-Kilo-Teller per präzise gefertigtem Metall-Pulley über einen außen laufenden Riemen in Schwung hält.

Bislang beherrscht Pro-Ject insbesondere das günstige Preissegment der Plattenspieler. Der „Xtension 9 Evolution“ nimmt nun die Oberklasse ins Visier. Ist er mit dem „SuperPack“ für diese gerüstet?



Pro-Jects pralles „SuperPack“

Es ist bereits gute Tradition, dass die Österreicher einige Plattenspieler ihres umfangreichen Programms als mit Tonabnehmer und Signalkabel ausgestattete „SuperPacks“ zum Sonderpreis anbieten, der Einzelkauf wird in der Regel deutlich teurer. STEREO begrüßt diese kompetent gestrickten Kombinationen, denn sie vermeiden, dass mittelmäßige Abtaster und Strippen das klangliche Potenzial der Dreher schmälern. Den Xtension 9 Evolution gibt's mit Ortofon's MC Quintet „Black“, Spitzenmodell einer neuen Linie, das solo mit 800

Euro zu Buche schlägt. Außerdem erhält der Käufer in Form des 5P-CC (um 145 Euro) ein sehr hochwertiges Kabel für die winzigen, störanfälligen MC-Ströme, wobei er zwischen einer unsymmetrischen Cinch- (r.) und einer Variante mit XLR-Steckern wählen darf.

Unser Tipp: Wer symmetrisch anschließen kann, sollte dies auch tun!



Ein guter Bekannter ist der mit einem resonanzarmen, steifen Carbonrohr bestückte Tonarm 9cc Evolution, den die Österreicher auf vielen ihrer anspruchsvollen Laufwerke einsetzen. Er kommt mit gleich vier alternativen Gegengewichten, die in Abhängigkeit von der Tonabnehmermasse so gewählt werden sollen, dass sie bei korrektem Auflagedruck möglichst dicht am Drehpunkt des Rohrs sitzen.

In dieser Form kostet der Xtension 9 Evolution exakt 2100 Euro. Wir raten indes, noch 400 Euro draufzulegen und ihn als komplett ausgestattetes SuperPack zu erwerben. Denn dann erhält man mit Ortofon's fix und fertig vormontiertem MC Quintet Black und einem hochwertigen Anschlusskabel eine absolut überzeugende Sorgloslösung zum echten Vorzugspreis. Die vertriebliche Kooperation mit dem dänischen Tonabnehmerspezialisten macht dieses Angebot möglich.

Der Abtaster passt

Aus der Erfahrung heraus, dass Pro-Ject's Auswahl qualitativ passt und man auf normalem Weg ohnehin nicht günstiger wegkommt, haben wir den inklusive Abdeckhaube gelieferten Xtension 9 Evolution samt SuperPack im Hörraum antreten lassen. Ehrlich gesagt hätten wir das Quintet Black wohl ebenfalls zumindest in die engere Auswahl einbezogen, denn sein sonorer und zugleich knackiger Charakter bei hoher Auflösung passen – wie Querchecks mit anderen Abtastern schnell zeigten – prima zum souveränen Duktus des Dreher's.

Den in STEREO 2/14 getesteten Xtension 10 Evolution haben wir noch gut im Ohr, und sein kleiner Bruder „funk“ tatsächlich auf gleicher Wellenlänge, bietet ein bei aller Lebendigkeit doch ruhiges und übersichtliches, weil wohlgeordnetes Klangbild. Obwohl Pro-Ject auch ihm einen schweren Metallblock zur Bedämpfung des magnetisch unterstützten Hauptlagers spendierte, dessen Masse Schwingungen aufsaugen soll wie ein Schwarzes Loch das Licht, erscheint er zwar nicht ganz so unerschütterlich und stoisch abgeklärt wie das größere Modell, doch die Verwandtschaft ist unüberhörbar.

Der Motor sitzt im Laufwerkchassis. Im Normalfall deckt eine Platte sein Pulley ab. Dank elektronischer Regelung ist die Riemenscheibe einstufig





Breiter, tiefer und satte 22 Kilogramm schwer ist der ultimativ gelassen aufspielende größere Xtension 10 Evolution



Im Konzept ähnlich: Pro-Jects RPM 9.2, der ohne Abtaster 1575 Euro kostet. Mit Ortofon Cadenza Red ist er dicht am Xtension 9 dran

Diese Spielart erzeugt beim Hörer unmittelbar den Eindruck, einem ausgereiften, überlegenen Plattenspieler zu lauschen, dem halbstarke Hibbeligkeit fremd ist. Was er draufhat, zeigte der Pro-Ject etwa beim energischen Einsatz von Chadwicks atemberaubend fulminantem „Jubilee“ (Reference Recordings). Fest gefügt stand das gewaltige Orchester zwischen den Lautsprechern, war präzise in die Tiefe gestaffelt, und der Xtension 9 Evolution sorgte obendrein für die notwendige Luft zwischen den Instrumenten, um in jeder Lage einen unbedrängten Eindruck zu vermitteln und sich als Herr der Lage zu präsentieren, der in zarten Passagen auch mal eine empfindsame Seite zeigt.

Gespannt steckten wir auf Pro-Jects RPM 9.2 Evolution um, der samt eines Ortofon Cadenza Red exakt 2625 Euro kostet. Der zeigte in Sachen Räumlichkeit und Impulsivität ein ähnliches Niveau, ohne jedoch beim knalligen „Peace Train“ von Lincoln Mayorgas legendärer „Missing Linc“ den Druck wie die Wucht des Herausforderers zu erreichen und deshalb ein wenig verhaltener erschien.

Einstieg ins High End

Doch nicht nur gegen seine hauseigene Konkurrenz schlug sich der Xtension 9 Evolution mehr als wacker, sondern bestand auch gegen die klangstarken Vertreter der hochaudiophilen Klasse, die allerdings entweder teurer sind oder aber zum Preis des SuperPacks von 2500 Euro ohne Tonabnehmer kommen.

Dabei wahrte der Pro-Ject aber stets seine erwähnte individuelle Note einer unaufgeregten, stabilen Gangart mit ebenso kräftigen wie knorrigten unteren Lagen, farbigen Mitten und exakt definiertem Hochtonbereich, den das Quintet Black durch seinen auf einem leichten, harten Borststäbchen aufgebrauchten Diamanten mit feinem „Shibata“-Schliff gezielt unterstützt. Und die „Paket-Schnur“ bringt all dies rüber.

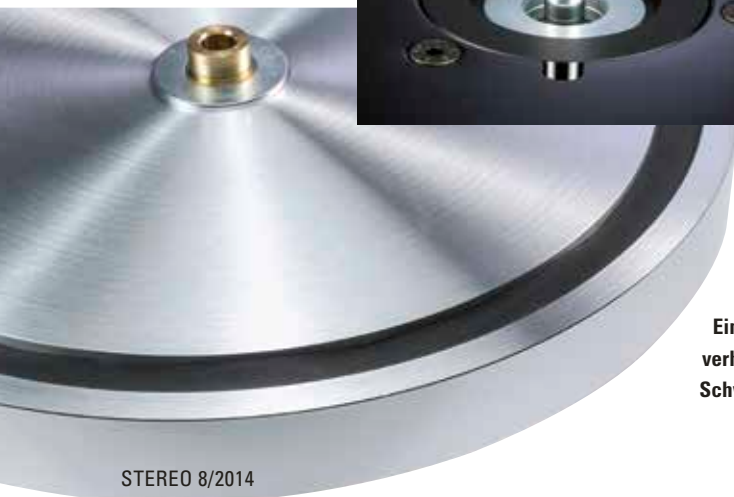
Die heiß umkämpfte Einstiegsliga der Plattenspieler, wo Pro-Ject sich auskennt, hat einen Mitstreiter mehr. Aber diesmal ist's die ins High End. *Matthias Böde*

Eine Ringeinlage aus Gummi verhindert, dass sich im Teller Schwingungen aufbauen

TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Acoustic Signature WOW XL mit Ortofon Quintet Bronze, Clearaudio Performance DC mit Virtuoso V2, Pro-Ject RPM 9.2 Evolution mit Ortofon Cadenza Red
 ABTASTER: Benz ACE SL, Grado Master 1
 PHONO-VORSTUFEN: Brinkmann Edison, Pro-Ject Phono Box RS

Das Invers-Tellerlager mit oben liegender Keramik-Kugel wird magnetisch unterstützt

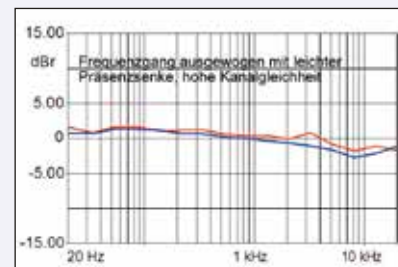


PRO-JECT XTENSION 9 EVO.



Laufwerk mit Arm um €2100 (zwei Furnier- und drei Lackversionen), als „SuperPack“ mit MC-Abtaster Ortofon Quintet Black und Pro-Ject-Kabel um 2500 Euro
 Maße: 46,5x19x35 cm (BxHxT)
 Garantie: 2 Jahre
 Kontakt: (D) ATR-Audio Trade
 Tel.: 0208/882660, www.audiotra.de
 (A) Audiotuning
 (CH) Marlex

Wer bislang meinte, Pro-Ject sei nur in den unteren Ligen zu Hause, muss angesichts dieses Plattenspielers endgültig umdenken. Der Xtension 9 Evolution setzt nicht nur klanglich Zeichen, sondern besticht durch erstklassige Verarbeitung, Aufwand und clevere Lösungen. Insbesondere als kompromisslos vervollständigtes SuperPack ist er zu diesem Preis kaum zu schlagen.



AUSSTATTUNG

Externes Netzteil, elektronische Motorsteuerung, höhenverstellbare FüÙe mit magnetischer Entkopplung, 800 Gramm schwerer Plattenpuck, Staubschutzhaube.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **80%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND